

01.05.2016

Die Kinderlandverschickung im Jahr 1946

Die Versorgungssituation, die nach Abzug der deutschen Truppen in Österreich herrschte, war katastrophal. 79 % der schulpflichtigen Kinder waren schwerst unterernährt und die Bevölkerung, vor allem in den Städten, war einer nie zuvor beobachteten Sterblichkeit ausgesetzt. Der Versuch, Stadtkinder in etwas besser versorgte ländliche Gebiete zu bringen, reichte nicht aus, um das Ausmaß der Unterernährung in den Griff zu bekommen. Im Spätsommer 1945 begannen Verhandlungen mit der Schweiz über Entsendung österreichischer Kinder zu Schweizer Gasteltern. Im Staatsamt für soziale Verwaltung wurde ein Ausschuss eingerichtet, der die Kindertransporte organisierte. Vorsitzender war der Schweizer Staatsbürger Ing. Bickel und Paul Hörbiger wurde zum Stellvertreter gewählt.

Der 1. Transport fand am 22. November 1945 statt. Ab 1947 wurden Kinder auch nach Belgien geschickt und in weiterer Folge nach Dänemark, England, Frankreich, Irland, Luxemburg, die Niederlande und Norwegen.

Im Archivbestand „Jugendfürsorge“ (1945–1952) des Bundesministeriums für soziale Verwaltung befindet sich eine Fotosammlung über die Kinderlandverschickung des Jahres 1946. Unter der Leitung der Hauptfürsorgerin Frau Julia Plan im Sozialministerium und vieler bekannter internationaler Hilfsorganisationen (UNICEF, Internationales Rotes Kreuz, Caritas usw.) wurden in der Nachkriegszeit tausende städtische Kinder mit der Eisenbahn zur Erholung in andere europäische Staaten verbracht.

Die Fotos und Archivalien beschreiben anschaulich die organisatorischen Rahmenbedingungen der Kindertransport; wann sie stattgefunden haben und wo das Ziel der Eisenbahnfahrt war. Der Archivbestand „Jugendfürsorge“ dokumentiert diese spezielle Kinderlandverschickung nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Dies sind vorrangig Fotos, Transportlisten und vor allem Korrespondenzen mit den vielen internationalen Hilfsorganisationen der Nachkriegszeit.



Die eindrucksvollen Fotos zeigen vor allem Kinder mit ihren Betreuern bzw. Eltern bei der Abfahrt in Eisenbahnwagons von einem Wiener Bahnhof. Einige dieser caritativen Organisationen kümmern sich auch heute noch um hilfsbedürftige Kinder in der aktuellen Flüchtlingskrise wie z.B. UNICEF oder das Rote Kreuz.

Berthold Konrath

Literatur:

- Markus Holzweber, „Dürfen wir Ihre Kinder verschicken?“ — Die Erweiterte Kinderlandverschickung (KLV) in Niederösterreich Darstellung, Rezeption und Widerhall in der NS-Zeit und Zweiten Republik. In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich 79 (2013) S. 178-425
- 1945-1950. In- und Auslandshilfe für Österreichs Kinder. Aktionen der Bundesregierung

Signatur:

Österreichisches Staatsarchiv/Archiv der Republik (= ÖStA/AdR), Bundesministerium für soziale Verwaltung 2Rep (= BMfsV 2Rep), Jugendfürsorge, Karton Nr. 2611